

# Junghundstunden

## Gut organisiert und durchdacht

---

Der Hund muss sich in unsere Gesellschaft integrieren. Hunde sehen unsere Welt anders als wir Menschen. Nicht nur visuell, sondern auch durch ihre Instinkte geprägt. Dennoch kann ein arttypisches Verhalten in unserer Zivilisation zu Problemen führen. Der Mensch als intelligenteres Wesen hat die Aufgabe, seine Welt dem Hund zu erklären.

Ziel einer Junghundausbildung ist ein in unsere Gesellschaft gut integrierter Hund, der niemanden belästigt und vor allem keine Aggressionen gegen andere Lebewesen zeigt.

Um einen Freilauf zu gewährleisten muss ein geeignetes Gelände zur Verfügung stehen. Gleich ob dies ein eigener Platz oder ein öffentlicher Platz ist, das Gelände muss vor der Stunde auf eventuelle Gefahren kontrolliert werden. Dies können Giftpflanzen, unterirdische Wespen- oder Hornissennester sein oder auch Hindernisse, die eine Gefahr für die Junghunde bedeuten. Ein Augenmerk ist auch auf die Bodenbeschaffenheit zu legen. Mauselöcher, die von anderen Hunden bereits aufgegraben wurde, Kaninchenlöcher oder dergleichen stellen ein Gefahr für Mensch und Hund da und sollten optimaler Weise nicht vorhanden sein.



Junghundspielplätze, die visuelle und optische Reize bieten, runden den optimalen Platz ab.

Idealerweise findet vor der ersten Junghundstunde ein persönliches Gespräch mit der gesamten Familie statt. Ziele und Wünsche können dabei ebenso hinterfragt werden, wie bereits aufgetretene erste Probleme und das Festlegen erster Regeln.

Mit der gesamten Gruppe werden Verhaltensregeln während der Unterrichtsstunde festgelegt. Hier sollte genau besprochen werden, wer in welchem Fall den Hund reglementiert und welche Mittel zugelassen sind.

Neben dem Erlernen erster Signale wie Sitz, Platz, Fuss etc. können auch noch Sozialisierungseinheiten auf dem Stundenplan stehen. Zoos, Innenstädte und Tierärzte können zum Beispiel besucht werden. Theorieeinheiten, die während der Stunde gehalten werden, gewähren Mensch und Hund verdiente Pausen. Themen, wie sensible Phase während der Junghundzeit bieten sich ebenso an wie das Ausdrucksverhalten der Hunde.

Besonderen Wert sollte der Hundeverhaltenstherapeut auf die Gesundheit seiner Schützlinge werfen. Kranke oder von Parasiten befallene Hunde sind vom Training auszuschließen. Hier hat der Schutz aller Hunde oberste Priorität. Grobes Spielen sollte ebenso unterbunden werden, wie Mobbing einzelner Hunde. Da sich die Hunde noch in der sensiblen Wachstumsphase befinden, sollten sie körperlich nicht überfordert werden.